pro natura **lokal**

1/2026

Luzern

Generalversammlung 2026

Horüti – von der Deponie zum Naturschutzgebiet



pro natura
Luzern



Ein langer Atem – und manchmal ein paar Stacheln

Naturschutz ist kein Sprint, sondern ein Langstreckenlauf. Wer Land für die Natur sichern will, braucht Geduld, Ausdauer und starke Nerven. Bis ein Landkauf zustande kommt, sind zahlreiche Hürden zu nehmen: Verhandlungen mit Eigentümerschaft, Abklärungen zum bäuerlichen Bodenrecht und zu seltenen Arten sowie Fragen der Finanzierung und der langfristigen Pflege. Oft vergehen Jahre – manchmal Jahrzehnte –, bis aus einer Vision Realität wird. Naturschutz braucht deshalb einen langen Atem. Und manchmal auch ein paar Stacheln.

Sinnbildlich dafür steht auch das Tier des Jahres 2026: der Igel. Nacht für Nacht legt er ausdauernd weite Strecken zurück – auf der Suche nach Nahrung, Rückzugsorten und sicheren Verbindungen. Still und bodennah unterwegs, wirkt er harmlos. Doch wer ihm zu nahekommt, spürt seine Stacheln. Auch Naturschutz ist nicht immer bequem. Er bleibt hartnäckig und erinnert daran, dass Natur Raum braucht.

Das Projekt Horüti zeigt, was möglich ist, wenn Engagement und Geduld zusammenkommen. Wo einst Aushubmaterial deponiert wurde, entsteht Schritt für Schritt eine wertvolle Naturperle. Dank jahrelanger Verhandlungen, der Verkaufsbereitschaft der Eigentümerschaft sowie der Unterstützung von Spendenden und Partnern konnte das Land gesichert werden. Doch Naturschutz endet nicht mit dem Kauf: Pflege und langfristige Sicherung brauchen weiterhin Unterstützung.

Wie beim Igel gilt auch für den Naturschutz: Es braucht Zeit, Beharrlichkeit und den Mut, dranzubleiben. Jeder gesicherte Quadratmeter ist ein Gewinn – für die Natur und für kommende Generationen. Der Igel braucht vernetzte Lebensräume – und Menschen, die dranbleiben.



Andrea Wyss
Präsidentin

Impressum
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Luzern, erscheint zweimal jährlich

Titelbild
Bild: Die Gelbbauchunke ist eine spezialisierte Pionierart, die auf temporäre, sonnenexponierte Gewässer angewiesen ist. In der Horüti ist sie gut vertreten.
Fotograf: Roman Willi

Herausgeberin
Pro Natura Luzern
Denkmalstrasse 1, 6006 Luzern
Tel. 041 240 54 55
luzern@pronatura.ch
Spenden:
CH16 0900 0000 6002 8794 7
www.pronatura-lu.ch
www.facebook.com/pronaturaluzern
www.instagram.com/pronaturaluzern
www.linkedin.com/company/pronaturaluzern

Redaktion/Layout
Susanne Reber

Druck und Versand
Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen

Auflage
7100 Exemplare



Foto: © Shutterstock_Coatesy

Das Tier des Jahres 2026 lebt mitten unter uns – in Siedlungen, Gärten oder Parks. Doch als dämmerungs- und nachtaktiver Insektenfresser sehen wir den Igel nur selten. Am öffentlichen Vortrag bringt uns die Wildtierbiologin Julia Felber das bedrohte Tier näher und gibt Tipps, wie wir ihm helfen können.

69. Generalversammlung, Donnerstag, 23. April 2026, 18.30 Uhr

St. Leodegar Saal, St. Leodegar-Strasse 6a, 6006 Luzern (bei der Hofkirche)
Türöffnung 18.00 Uhr

18.30 Uhr	Vortrag «Der Igel – stacheliger Gartenfreund»
19.15 Uhr	Pause und Imbiss
20.00 Uhr	69. Generalversammlung

1. Wahl der Stimmenzähler:innen
2. Protokoll der Generalversammlung vom 3. April 2025
3. Jahresbericht 2025
4. Jahresrechnung 2025 und Revisionsbericht
5. Ehrungen und Verdankungen
6. Wahlen
7. Ausblick 2026
8. Budget 2026
9. Anträge
10. Verschiedenes

Das Protokoll der Generalversammlung 2025, Jahresbericht 2025 mit Jahresrechnung 2025 sowie Budget 2026 liegen in kleiner Stückzahl an der Generalversammlung auf und stehen zusammen mit etwaigen Anträgen spätestens zwei Wochen vor dem Anlass auf www.pronatura-lu.ch/dokumente-gv zum Download zur Verfügung.

Hinweis: Über allfällige Anpassungen informieren wir auf unserer Website.

Horüti – von der Deponie zur Naturperle



Das vorhandene Amphibienlaichgebiet in der Horüti wird mit Weihern, Tümpeln und Feuchtflächen erweitert.
Mit dieser geplanten Naturschutzzone entsteht ein Gewinn weit über das Projektgebiet hinaus.
Foto: Thomas Röösli



Blick auf den noch aktiven Teil der Deponie Horüti.
Foto: Thomas Röösli

Wo einst Aushubmaterial lagerte, entsteht ein Ort der Hoffnung: Mit dem Projekt Horüti eröffnet sich für Pro Natura Luzern die einmalige Chance, eine grossflächige Naturperle zu schaffen, zu vernetzen und dauerhaft zu sichern. Dank grossem Engagement von Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie mehrerer Partner wird aus einer ehemaligen Deponie wertvoller Lebensraum.

Manchmal braucht es etwas Mut, viel Geduld, gute Partner und den richtigen Moment. Die Horüti im Norden der Stadt Luzern – zwischen Renggloch und Malters gelegen – ist ein solcher Glücksfall. Wo zwischen 1965 und 1979 Kies abgebaut und seit 1966 wieder Material deponiert wird, soll in den kommenden Jahren wieder mehr Natur entstehen. Mit dem Erwerb von 8,3 Hektaren Land kann Pro Natura Luzern ein neues, grossflächiges Schutzgebiet schaffen. Es ist einer der grössten Landkäufe in der Geschichte von Pro Natura Luzern im Mittelland.

Lange Vorgeschichte – grosser Erfolg

Nach intensiven Auseinandersetzungen schlossen Pro Natura Luzern und Pro Natura 1995 eine wegweisende Vereinbarung mit den damaligen Grundeigentümern ab: Nach Abschluss der Deponie muss ein Teil als Naturschutzzone gesichert und gestaltet werden, damit die wertvollen Naturwerte erhalten bleiben. Nach über zweijährigen Verhandlungen konnte nun ein noch grösserer Erfolg erzielt werden: Pro Natura Luzern und Pro Natura kaufen die ganze Fläche und bestimmen damit Rekultivierung und künftigen Unterhalt. So kann die vorgesehene Naturschutzzone auf fast die doppelte Fläche erweitert werden – ein bedeutender Schritt für den langfristigen Schutz von Amphibien und anderen spezialisierten Arten.

Lebensraum für seltene Arten

Herzstück des Projekts ist die neue Weiherlandschaft, die ab 2026 bis 2030 parallel zur Rekultivierung schrittweise gestaltet wird. Dass die Horüti für den Naturschutz von besonderer Bedeutung ist, zeigte schon ihre Aufnahme ins Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung im Jahr 2001. Ausschlaggebend dafür war vor allem das grosse Vorkommen der gefährdeten Gelbbauchunke.

Geplant ist, das Amphibienlaichgebiet mit Weihern, Tümpeln und Feuchtflächen zu erweitern. Ebenso sollen offene Ruderalzonen, zahlreiche Kleinstrukturen, strukturreiche Waldränder und extensiv gepflegte Wiesen erstellt werden. Diese Vielfalt kommt zahlreichen spezialisierten Arten zugute, die auf dynamische, sonnige und/oder strukturreiche Lebensräume angewiesen sind, welche in unserer intensiv genutzten Landschaft immer seltener werden.

Die Horüti grenzt im Nordwesten an das Schutzgebiet Littauer Schachen. Damit können sich beide Flächen zu einem zusammenhängenden, grossräumigen Naturgebiet entwickeln. Solche Vernetzungen sind entscheidend, damit Tier- und Pflanzenarten stabile Populationen aufbauen und auf Umweltveränderungen reagieren können.

Langfristig sichern, fachgerecht pflegen

Naturschutz beginnt mit dem Erwerb eines Gebiets, und der Erfolg hängt von der langfristigen Pflege ab. Als Eigentümerin kann Pro Natura Luzern das Gebiet nun dauerhaft sichern. Die Planung der Aufwertung und die zukünftige Pflege geschieht in enger und wertvoller Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern, die das Projekt von Beginn an massgeblich unterstützt.

Dass dieses Projekt Realität wird, ist angesichts der Gesamtkosten für Kauf und Neugestaltung von über 1,1 Millionen Franken nicht selbstverständlich. Der erste grosse Schritt, der Landerwerb, konnte dank dem grossartigen Engagement der Mitglieder des Club 500, privater Spender:innen sowie Beiträgen von Pro Natura Luzern und Pro Natura finanziert werden. Der Kanton Luzern unterstützte diesen wichtigen Schritt ebenfalls mit 50 000 Franken.

Für die nun folgende Phase, die Gestaltung der wertvollen Naturlandschaft, ist die Finanzierung ebenfalls auf gutem Weg. Hier gebührt der Stadt Luzern ein besonderer Dank: Sie trägt nicht nur seit Jahren die Kosten für die ökologische Fachplanung, sondern beteiligt sich auch mit einer Eigenleistung von 100 000 Franken an der Umsetzung. Ebenso engagiert sich der Deponiebetreiber, die Lötscher Tiefbau AG, substanziell an den Kosten für die Aufwertung.

Die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, inklusive der bisherigen Grundeigentümer, ist der Schlüssel zu diesem Erfolg. Ein grosses Dankeschön an alle, die dies möglich machen!

Peter Knaus, Geschäftsführer







Einige der Zielarten des Projekts Horüti: Baumfalke, Feuerlibelle und Barrenringelnatter
Fotos: Stefan Wassmer, Frank Vassen, Giles Laurent

Mehr Infos zum Projekt:
www.pronatura-lu.ch/de/horueti

Die Horüti braucht Ihre Unterstützung!

Für die Gestaltung der neuen Weiherlandschaft sowie für den langfristigen Unterhalt und die Pflege der Lebensräume sind wir weiterhin auf Unterstützung angewiesen.
Jeder Beitrag hilft, wertvolle Flächen in der Horüti langfristig zu sichern und fachgerecht zu pflegen. Mit 60 Franken können wir 5 Quadratmeter Land kaufen und neu gestalten, mit 120 Franken sind es 10 Quadratmeter. Ihre Spende können Sie von den Steuern abziehen.

Spendenkonto
CH16 0900 0000 6002 8794 7,
Vermerk: Horüti

www.pronatura-lu.ch/de/spenden

«1111 Meter unter Meer» – Eine Reise in die Tiefsee



Gemeinsam die Natur erleben und geniessen
Foto: Anita Viviroli

Vom 1. bis 8. August 2026 geht die Pro Natura Jugendgruppe Luzern wieder auf Reisen.

«Blublubb…», im diesjährigen Sommerlager geht es tief hinab in die verborgene Welt des Wassers. Auf 1111 Meter unter Meer erwartet uns ein packendes Tiefseeabenteuer: Wir tauchen ein in die Geheimnisse der Ozeane, umgeben von Riesenkalmaren, Pelikan-Aalen und Dumbo-Oktopussen. Unser U-Boot ist startklar, und die Crew freut sich auf alle, die mit auf die Reise kommen!
Für die Pro Natura Jugendgruppe Luzern gehört das Sommerhauslager jeweils zum Highlight des Jahres. Auch für den kommenden Sommer organisiert das junge, motivierte Leitungsteam ein abwechslungsreiches Programm, um den Teilnehmenden unvergessliche Erlebnisse zu ermöglichen. Es ist von allem etwas dabei: Spiel, Spass und Bewegung, spannende Beobachtungen in der Tier- und Pflanzenwelt, gemeinsames Anpacken für den Naturschutz sowie gemütliche Abende am Lagerfeuer, bekannte und neue Freundschaften – und natürlich viel Natur!

Wir freuen uns auf alle, die mit uns an Bord kommen – ob bereits gute Bekannte oder neue Gesichter. Unser Lager ist für alle Kinder und Jugendliche ab Jahrgang 2017 aus der ganzen Schweiz offen.
Alle Infos zum Sommerlager findet ihr auf der Webseite:
www.pronatura-lu.ch/jugendgruppe.
Fragen beantworten wir gerne unter:
jugendgruppe-luzern@pronatura.ch

Anita und Kim, Jugendgruppe

«Wanderfrosch» – Abendanlässe im März und April 2026

In wenigen Wochen gehen viele Amphibien auf grosse Wanderschaft – und wir von der Jugendgruppe helfen ihnen dabei, sicher ans Ziel zu kommen. An vier Abenden im März und April treffen wir uns in Horw, ausgestattet mit Eimer, Taschenlampe und Leuchtweste, und helfen Fröschen, Eidechsen und Co. sicher über die Strasse zu kommen. Dies ist jedes Jahr ein tolles Erlebnis, und Teilnehmende dürfen gerne auch von Erwachsenen begleitet werden.
Weitere Informationen findest du auf unserer Webseite
www.pronatura-lu.ch/Jugendgruppe

oder du meldest dich per Mail direkt an:
jugendgruppe-luzern@pronatura.ch

Wer die Pro Natura Jugendgruppe Luzern zuerst besser kennenlernen möchte, besucht einen unserer nächsten Anlässe:

Samstag, 14. März
Helden und Heldinnen der Natur:
Wir starten unsere grüne Mission und packen gemeinsam an, wo die Natur unsere Hilfe braucht.

Samstag, 28. März
Osterwerkstatt:
In gemütlichem Beisammensein lassen wir der Kreativität freien Lauf und greifen dem Osterhasen damit unter die Arme.

Samstag, 11. April
Sprung ins Amphibienreich:
Hörst du den Frosch? Wer sieht ihn?

Fledermäuse – heimliche Stadtbewohner

Fledermäuse leben mitten unter uns, wir nehmen sie aber aufgrund ihrer nachtaktiven Lebensweise nur selten wahr. Anhand ihrer charakteristischen Ultraschallrufe lässt sich feststellen, welche Fledermausarten vorkommen und wo sie sich bevorzugt bewegen.

Hier setzte das Citizen-Science-Projekt «Lebendige Nacht» des Vereins StadtWildTiere Luzern an. Im Frühling und Sommer 2025 beteiligten sich 140 Freiwillige aktiv an der Datenerhebung. An insgesamt 120 selbst gewählten Standorten hängten sie kleine Aufnahmegeräte auf, die automatisch Ultraschalllaute aufzeichnen. Mit wenig Aufwand konnten so rund 25 000 Fledermausrufe aufgenommen werden, mit denen zehn verschiedene Fledermausarten nachgewiesen wurden. Darunter befanden sich auch seltene und besonders schutzbedürftige Arten wie die Mücken-, Langohr- und Zweifarbfledermaus. Eine kleine Sensation stellt der erstmalige Nachweis der Alpenfledermaus in Luzern dar, die sich erst seit einigen Jahren vom Tessin und Wallis Richtung Norden ausbreitet. Auch lichtsensible Arten wie die Wasserfledermaus wurden erfreulicherweise nachgewiesen.



Die Alpenfledermaus wurde zum ersten Mal in der Stadt Luzern nachgewiesen. Foto: Stiftung Fledermausschutz



Solche Aufnahmegeräte wurden an 120 Standorten in der Stadt Luzern montiert, um Fledermausrufe aufzuzeichnen. Foto: Manuel Oberhänsli, StadtWildTiere

Naturnahe Grünflächen und Gewässer beliebt

Die Auswertungen zeigten zudem: Naturnahe Grünflächen und Gewässer fördern die Fledermausaktivität, während versiegelte Flächen und starke Beleuchtung sie beeinträchtigen. Um lichtsensiblen Fledermäusen auch im Siedlungsraum einen Lebensraum zu bieten, ist jeder naturnahe und unbeleuchtete Garten wertvoll. Lampen sollten immer nur nach unten leuchten und möglichst wenig in die Umgebung abstrahlen. Bewegungsmelder helfen, damit Lampen nur dann leuchten, wenn sie wirklich gebraucht werden.

Untersuchungen weiterführen

Nach erfolgreicher Durchführung 2025 soll das Projekt nun 2026 weitergeführt werden. Im Fokus stehen Stadtgebiete, wo noch wenig oder keine Aufnahmen gemacht wurden, z. B. in Littau. Mit der wachsenden Datengrundlage können räumliche Muster sowie mögliche Auswirkungen von Lichtverschmutzung oder die Wirkung von Aufwertungsmassnahmen besser beurteilt werden. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum Schutz der lichtsensiblen Fledermausarten im städtischen Raum.

Wildtiere erforschen und fördern

Das Projekt StadtWildTiere Luzern wurde 2018 ins Leben gerufen und verfolgt das Ziel, Wildtiere in urbanen Räumen zu erforschen, zu schützen und zu fördern. Getragen wird es von einer starken Trägerschaft aus sechs lokalen Organisationen und Institutionen: der Stadt Luzern, Pro Natura Luzern, BirdLife Luzern, WWF Luzern, der Ornithologischen Gesellschaft der Stadt Luzern und dem Museum Luzern – mit finanzieller Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung. Informationen zum Fledermausprojekt, u. a. eine interaktive Karte der Beobachtungsstandorte, finden sich unter luzern.stadtwildtiere.ch.

Katja Rauchenstein
Projektleiterin StadtWildTiere/SWILD



Team komplett – die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle von Pro Natura Luzern

Neue Kräfte für die Geschäftsstelle

Wir freuen uns, dass unser Team auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Luzern komplett ist. Nach einer mehrmonatigen Phase in Unterzahl sind wir ab Januar 2026 mit Verstärkung unterwegs. Peter Knaus leitet neu die Geschäftsstelle und Tobias Lusti ist u. a. für das Schutzgebiet Baldeggersee zuständig. Wir sind motiviert, grossartige Projekte zu realisieren und der Natur im Kanton Luzern noch mehr Raum zu geben.
www.pronatura-lu.ch/ueber-uns

Ein bunter Strauss an Veranstaltungen

In der Mitte dieses Heftes finden Sie das Veranstaltungsprogramm 2026 von Pro Natura Luzern. Ein vielfältiges Angebot bietet Gross und Klein facettenreiche Naturerlebnisse: Begleiten Sie uns zu den Amphibien in die Kiesgrube, helfen Sie bei der Pflege wertvoller Lebensräume oder entdecken Sie die Insektenvielfalt im Schutzgebiet Gitzitobel. An verschiedenen Märkten präsentieren wir Möglichkeiten für die Förderung der Natur vor der eigenen Haustüre, die nicht zuletzt auch dem Igel, Tier des Jahres 2026, zugutekommen.
Details zu allen Veranstaltungen und Anmeldungen mit wenigen Klicks finden Sie online:
www.pronatura-lu.ch/veranstaltungen

10 Jahre Festival der Natur

Vom 20. bis 25. Mai 2026 feiert das Festival der Natur sein 10-Jahr-Jubiläum! Tragen Sie dieses Jubiläumsdatum in Ihren Kalender ein und werden Sie aktiv: Organisationen und Privatpersonen können Veranstaltungen zu Natur- und Biodiversitätsthemen auf festivaldernatur.ch/veranstaltungen erfassen.

FESTIVAL DER NATUR
BIODIVERSITÄT ERLEBEN

Breitenacherried – neues Schutzgebiet mit Seeanstoss

Am Ufer des Vierwaldstättersees liegt in der Gemeinde Greppen eine kleine Kostbarkeit: das Breitenacherried, ein rund 1,5 Hektar grosses, nur wenig beeinträchtigtes Flachmoor mit einer herausragenden Artenvielfalt. Im Rahmen einer Bestandesaufnahme im Auftrag des Kantons konnten 2025 zahlreiche gefährdete Pflanzen-, Heuschrecken-, Libellen- und Tagfalterarten nachgewiesen werden. Von grosser Bedeutung ist auch die Uferzone, die bislang nicht durch die kantonale Schutzverordnung geschützt ist. Bereits 1982 wandte sich Pro Natura Luzern an den damaligen Eigentümer, mit der Idee, die Liegenschaft samt Riedflächen zu erwerben. Was damals offensichtlich nicht gelang, konnte 2025 realisiert werden. Mit dem Kauf der artenreichen Riedflächen, den auch der Kanton und der Zentralverband mitfinanziert haben, konnte Pro Natura Luzern dieses wertvolle Gebiet nun als Schutzgebiet sichern.



Breitenacherried
Foto: Samuel Ehrenbold